

der sog. Kirchteich) gezogen worden, Alß ward ihm dargegen Ein Fuder Hew uff der Grüner Wiesen wie die Leuthe einzuführen pflegen, dürre gemacht und gegeben.

Er hat auch den Viehweg, so lang derselbe zwischen Georg Heinels und Simon Wernerss Bereinigung gelegen ist, darauff man ohnegefahr an Korn und Hafer Sieben oder acht Strich sehen (säen) kann, darvon er die Acker Arbeit verlohnen muß, zu gebrauchen. Desgleichen einen Garten beym Hause, sowohl den Kirchhoff und Gottes Acker, daß er also zwo Rüche wintern und sommern kann.

Inventarium.

Zu 1 $\frac{1}{2}$ Bierthel Tünger im Hofe funden, ohnegefahr 6 oder 7 Fuder uff zwey Pferde, Ist aber kein Acker darzu angerichtet gewesen.

Ein halb Schock Haberstroh,

46 Schwarten umb den Schulgarten,

Ein Ahorner Tisch,

Eine Schüler Tafel,

Eine lange Bank,

Ein zinnerner Kelch zum Kranken,

Eine zinnerne Kanne von einem Kändel oder halben Kanne,

Eine Leiter in die Scheune,

Eine Borsetz Bank."

Dieses hier erwähnte, 1579 neuerbaute Schulhaus war bis 1815 das einzige im Orte, ward 1844 erneuert und wesentlich vergrößert, diente zulezt als Knabenschule, seinen Zwecken bis 1889 und steht heute noch als Privathaus hart am Kirchhof. Bis etwa 1760 war diese Schule auch die einzige im Kirchspiel, mit einem einzigen Lehrer. Für Großolbersdorf ward erst 1815 eine zweite Lehrerstelle mit der Maßnahme begründet, daß der Stelleninhaber von den kirchlichen Berichtigungen des ersten Lehrers das Orgelspielen und Gevatterbrieffschreiben zu übernehmen habe. Dafür wurden auch gewisse kirchliche Einnahmen des ersten Lehrers entsprechend gekürzt. Fortan war die amtliche Bezeichnung für den ersten Lehrer „Knaben- und Kirchschullehrer“ und für den zweiten Lehrer „Mädchenlehrer und Organist“. Als Mädchenschule scheint zuerst ein gemietetes, heute noch an der Vereinigung der Scharfensteiner Straße mit der Dorfstraße stehendes Haus gedient zu haben, bis 1825 eine Mädchenschule unmittel-

bar an das Pfarrhausgrundstück anstoßend gebaut wurde. Zu einem bedeutenden Wendepunkt gelangte die innere und äußere Entwicklung des Schulwesens in Großolbersdorf, als 1887—1888 eine große, neue Zentralschule mit sechs Lehr-, einem Direktorial- und einem Lehrmittelzimmer, eine Wohnung für den Schuldirektor, Wohnungen für vier ständige Lehrer und für einen Hilfslehrer errichtet wurde. Die beiden alten Schulhäuser wurden verkauft und für die einheitliche Leitung ein Schuldirektorat begründet. Als Entschädigung für die Nutznießung des verkauften Kirchschullehns wurden 5000 Mk. an die Kirchkasse gezahlt, deren Zinsenertrag dem jedesmaligen Kirchschullehrer zufließt.

Seit Bestehen der Parochie sind Kirchschullehrer hier gewesen:

1. Barthel Seyfert um 1582; 2. Samuel Behr hier angezogen Michaelis 1598; 3. Lindner (Vorname unbekannt); 4. Michael Köhler, bereits 1637 und 1667 noch hier; 5. Christian Hofmann † 1686; 6. Christian Schönherr von 1687—1744, geb. 27. Oktober 1665 in Lauterbach, † hier 13. April 1744; 7. Gottfried Mehner von 1744—1778, vorher drei Jahre Substitut hier, geb. 24. Januar 1705, † 14. September 1778. Sein Substitut seit 1775 ward Nachfolger 8. Ernst Gottlieb Simon von 1778—1815, † hier 28. März 1815 als Kantor; 9. Johann Gottfried Findeisen von 1815—1847, † hier 3. September 1847. Sein Substitut seit 1842 ward Nachfolger 10. Karl Gottlob Rieß von 1847—1868, † hier 7. Juli 1868; 11. Anton Moriz Jokisch von 1868 bis 1879, vorher Organist hier, † hier 1. Oktober 1879; 12. Johann Nicolaus Künzel von 1880—1889, geb. 18. Mai 1836 in Gottmannsgrün in Böhmen, starb als Emeritus in Erdmannsdorf; 13. Alfred Florentin Langer seit 1889, geb. 25. April 1860 in Niederzönitz.

Als Organisten haben an hiesiger Kirche folgende Mädchenlehrer gewirkt:

1. Johann Traugott Winkler von 1815 bis 1859, † hier 16. April 1859; 2. Anton Moriz Jokisch von 1859—1868, ward Kirchschullehrer hier (siehe das.); 3. Bernhard Schneider von 1869—1871, ward Kirchschullehrer in Mockritz; 4. Karl Friedrich Henker